

Editorial:
Herausforderung
Harmonisierung

ÖBL

Österreichische Blätter für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht

Beiträge

Haftung für das Setzen eines „Like“?

Andreas Kezer, Stefan Adametz

Medienzusammenschlüsse in der Fusionskontrolle

Felicitas Parapatits, Thomas Petz, Stefan Ruech

Aktuelle Entwicklungen

Rechtsprechung EuGH, EUIPO, UPC, EPA und markenrechtliches Registerverfahren

Rechtsprechung

Äußerungsfrist – E-Mail von der WIPO

Reinhard Hinger

Inhabermehrheit – einer für alle, alle für einen, oder?

Reinhard Hinger

Lego – nicht verschieden, weil ähnlich?

Birgit Kapeller-Hirsch

Erhitztes Aerosol – der Akkord von Ansprüchen, Beschreibung und Skizzen

Michael Stadler

Metall auf Metall VI – Dialog, kreativ, erkennbar

Reinhard Hinger

Buchbesprechungen

Pharmaceutical, Biological and Chemical Patents

Marco Stief/Maximilian Haedicke/Annelie Wünsche

Reihe Beck International. C.H. Beck (in Gemeinschaft mit Hart Publishing, Oxford und Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden), München 2026. XVII, 1.251 Seiten, geb, € 514,10, auch verfügbar als eBook (ePub) für € 409,99.



Die Rsp der dt Gerichte in Patentsachen (insb jene des dt BGH) ist seit jeher ein wichtiger Anhaltspunkt auch für Patentstreitverfahren in Österreich.¹ Dies gilt besonders für Fragen zum Patentschutz auf den Gebieten der Chemie, Biotechnologie und Pharmazie, finden doch auf diesem Gebiet vergleichsweise sehr viele Patentverletzungsverfahren mit hoher kommerzieller Bedeutung statt. Mit dem Handbuch „Pharmaceutical, Biological and Chemical Patents“ stellen die Autorinnen und Autoren eine Zusammenstellung in englischer Sprache der aktuellen Rsp der dt Höchstgerichte in Patentsachen zur Verfügung.

Die Autorinnen und Autoren, sämtlich erfahrene Praktiker bzw Hochschullehrer, verbinden dabei technisches Verständnis mit hoher juristischer Präzision und schaffen damit ein Werk, das wissenschaftlich fundiert und zugleich für die Praxis unmittelbar nutzbar ist.

Das Werk ist grundsätzlich in zwei Abschnitte gegliedert. Im ersten – einem Kommentar ähnlichen – Abschnitt wird die Rsp zu den verschiedensten Aspekten des Patentrechts in diesem technischen Gebiet übersichtlich zusammengefasst. Dieser Abschnitt ist in die allgemeinen Aspekte Rechtsbeständigkeit, Eingriff und – als Spezialthema, das allerdings seit der Covid-Krise deutlich an Bedeutung gewonnen hat – Zwangslizenzen gegliedert. Zu jedem dieser allgemeinen Aspekte werden zu Themen wie einerseits zB „Neuheit“, „Erfinderische Tätigkeit“ bzw andererseits auch „Anspruchsinterpretation“, „Schutzbereich“ etc die aktuellen Rechtsbestimmungen sowie die Rsp dazu zusammenfassend behandelt.

Eine Zusammenfassung der Rsp zur Frage des Eingriffs in auf eine zweite medizinische Verwendung gerichtete Patente gefällig? Man schlage den Abschnitt „Scope of protection of second medical indications“ auf² und finde dort in übersichtlicher Weise die Zusammenstellung der hier einschlägigen Entscheidungen samt Teilziten daraus.

Im zweiten Abschnitt „Case Law“ werden sämtliche im ersten Abschnitt zusammengefassten Entscheidungen im Volltext³ wiedergegeben. Für die österr Praktiker:innen finden sich in dieser Zusammenstellung „gute Bekannte“ aus den Patentverletzungsverfahren der letzten Jahrzehnte in Österreich: Ob *Escitalopram*⁴, *Fentanyl*⁵, *Fulvestrant*⁶, *Memantine*⁷, *Pemetrexed*⁸, *Rivastigmin*⁹; zu vielen der Wirkstoffe, welche den im Handbuch zitierten Entscheidungen zugrunde liegen, wurde auch in Österreich oft bis zum OGH litigiert (und oftmals zu sehr ähnlichen Fragestellungen).

Eine Zusammenfassung dt Rsp auf Englisch? „It's litigation, stupid!“ Gerade im Bereich von Pharma-Patenten handelt es sich zumeist um Verfahren in vielen verschiedenen Ländern und ist in der Zusammenarbeit mit den ausländischen Mandanten bzw

deren die Verfahren zentral führenden Anwälten die Verwendung von Englisch als Arbeitssprache essenziell.

Fazit: Mit *Pharmaceutical, Biological and Chemical Patents* liegt ein ausgesprochen gelungenes Handbuch vor, das die wissenschaftliche Analyse mit der praktischen Handhabbarkeit verbindet. Für österr Juristinnen und Juristen, Patentanwältinnen und Patentanwälte sowie Unternehmensjuristinnen und Unternehmensjuristen bietet es nicht nur einen kompakten Überblick über aktuelle Entwicklungen in Deutschland, sondern auch Hilfestellung und Orientierung im konvergierenden europäischen Patentrecht.

HARALD NEMEC, Österreichischer Patentanwalt, European Patent Attorney und European Patent Litigator; E-Mail: nemecc@schwarz-ip.at

PatG. PatV-EG – GMG – SchZG – PAG

Michael Stadler/Alexander Koller (Hrsg)

2. Auflage. Linde Verlag, Wien 2026. 2.050 Seiten, geb, € 299,-, Print & Digital Kombi € 399,-.



Mit der Erstauflage legten *Michael Stadler* und *Alexander Koller* die erste umfassende systematische Kommentierung des österr Patent- und Gebrauchsmusterrechts vor und schlossen damit eine lange bestehende Lücke. Die nun vorliegende zweite Auflage bestätigt und festigt diese Stellung: Der *Stadler/Koller* hat sich als das Standardwerk zur Kommentierung des österr Patentrechts etabliert.

Die Neuauflage wurde vollständig überarbeitet und an die seit dem Erscheinen der Erstauflage eingetretenen Entwicklungen angepasst. Zudem wurde der Kommentierungsumfang erweitert. Mit der erstmaligen Aufnahme des Schutzzertifikatsrechts (SchZG) und des Patentamtsgebührengesetzes (PAG) sind nunmehr sämtliche wesentlichen Bereiche des österr Patentrechts in einem Werk vereint. Die Judikatur wurde durchgehend aktualisiert und um die jüngste Rsp nationaler und europäischer Instanzen ergänzt. Die bewährten Querbezüge zu benachbarten Rechtsgebieten – Lauterkeits-, Kartell-, Steuer-, Vergabe- und Insolvenzrecht – wurden um den Schutz von Geschäftsgeheimnissen erweitert.

Bemerkenswert bleibt, dass es trotz des auf über 40 Autorinnen und Autoren aus Patentanwalt-, Rechtsanwalt- und Richterschaft, Industrie und Universität angewachsenen Teams gelungen ist, ein einheitliches Werk auf durchgehend hohem Niveau

¹ Zuletzt zB OGH 20. 12. 2024, 4 Ob 29/23 b, *Blutgerinnungsfaktor*, ÖB 2025/77 (Schardmüller/Gall-Schumann).

² Besonders einfach ist dies in der parallel herausgegebenen E-Publikation. Bei dieser wäre es allerdings wünschenswert (gewesen), jeweils Links zwischen den im allgemeinen Abschnitt behandelten Entscheidungen und deren Volltext im Abschnitt „Case Law“ vorzusehen.

³ Alleine diese Zusammenstellung ist für den Praktiker bereits besonders wertvoll und, soweit ersichtlich, bislang einmalig.

⁴ OGH 16. 2. 2011, 17 Ob 5/11a.

⁵ OGH 19. 11. 2009, 17 Ob 33/09s.

⁶ OLG Wien 28. 5. 2018, 133 R 34/18z.

⁷ OGH 31. 8. 2010, 17 Ob 6/10x.

⁸ OLG Wien 12. 4. 2018, 133 R 15/18f.

⁹ OLG Wien 31. 1. 2018, 133 R 129/17v.